

In Kooperation mit:Verband deutscher
Schriftsteller in ver.di

Pressemitteilung

Schriftsteller verwahren sich öffentlich gegen Täuschung durch Druckkostenzuschussverlagsgruppe

Bonn, den 14.03.2008. Die Schriftsteller Ralph Giordano und Alfred Grosser sind hinters Licht geführt worden. Es wurden von ihnen durch Verwendung irreführender Bezeichnungen Beiträge zu einer Anthologie erschlichen, mit der jetzt bei jungen Autoren für kostenpflichtige Veröffentlichungen geworben wird. „Eine solche Art des geistigen Betrugs ist mir noch nie vorgekommen“, empört sich Alfred Grosser darüber, wie die Verlagsgruppe auch seinen Beitrag zu Marketingzwecken benutzt.

Die von Dr. Markus Hänsel-Hohenhausen gegründete „Frankfurter Verlagsgruppe Holding AG August von Goethe“ (<http://www.frankfurter-verlagsgruppe.de/index.htm>) ist Gesellschafterin u.a. der Frankfurter Literaturverlag GmbH, die eine ganze Reihe so genannter Imprintverlage unterhält, unter anderem „August von Goethe Literaturverlag“, „Cornelia Goethe Literaturverlag“, „Weimarer Schillerpresse“ und „Fouqué Literaturverlag“. Zur Hänsel-Hohenhausen-Gruppe gehörte früher auch ein „Verlag der Goethe-Gesellschaft Frankfurt mbH“. Die Adresse des Verlags in unmittelbarer Nähe des Frankfurter Goethehauses konnte Verbindungen nahe legen, die tatsächlich aber nicht bestanden (vgl. FAZ vom 12.7.1999: „Prüfe, wer sich binden will“).

Im Goethejahr 1999 (250. Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe) hatte das Unternehmen unter dieser zumindest missverständlichen Firma berühmte Literaten zu einer Veröffentlichung in dem Anthologieband „Im Namen Goethes!“ eingeladen. Viele Autoren stimmten zu, weil sie den Verlag in Verbindung mit der Internationale Goethe-Gesellschaft Weimar brachten. Sie erkannten nicht, dass Goethes Name und die Nähe zum Goethehaus als „Lockmittel missbraucht“ wurden, wie Jochen Golz, Präsident der Weimarer Nachlaßverwalter, das später formulierte.

Mittlerweile musste die Hänsel-Hohenhausen-Verlagsgruppe auf die irreführende Bezeichnung „Goethe-Gesellschaft“ verzichten. Nach einer Klage der Internationalen Goethe-Gesellschaft Weimar (Landgericht Frankfurt am Main – 2-06 O 333/99 und OLG Frankfurt am Main – 6 U 61/00) hat man sich im Dezember 2000 außergerichtlich geeinigt:

Die vormalige „Goethe-Gesellschaft Frankfurt mbH“ darf diese Bezeichnung nicht mehr verwenden und heißt jetzt „Brentano-Gesellschaft Frankfurt/M. mbH. Damit hatte sich auch der „Verlag der Goethe-Gesellschaft Frankfurt mbH“ für Hänsel-Hohenhausen erledigt. Die Anthologie wird nun unter dem Imprint „August von Goethe Literaturverlag“ angeboten und als „Verlagsgabe“ an Autoren verschenkt. Nicht nur mit dem Namen Goethe, sondern auch mit Beiträgen renommierter Autoren wirbt so eine Verlagsgruppe junge Schriftsteller an – für kostenpflichtige Veröffentlichungen.

Gegen diese Form von Werbung, die das ZDF schon als „Bauernfängerei“ (WISO vom 19.12.2006) bezeichnet hat, protestieren jetzt auch Autoren der Anthologie öffentlich: Ralph Giordano, Alfred Grosser, Volker Neuhaus, Iring Fetscher, Ota Filip und Sibylle Knauss wollen den Missbrauch ihrer Namen und ihrer literarischen Texte für die Werbung eines Druckkostenzuschussverlags nicht mehr länger dulden.

In dem Bundesverband junger Autoren und Autorinnen (BVjA) zur öffentlichen Bekanntmachung vorliegenden Schreiben, fordern die Schriftsteller **den sofortigen Stopp des Kundenfangs** mit der Anthologie:

*„Ich bin wie die anderen betrogen worden, denn ich glaubte natürlich, es handle sich um ein ‚offizielles‘ Sammelwerk für den 250sten Geburtstag“, so der deutsch-französische Publizist **Alfred Grosser**.*

Der irreführenden Verlagsbezeichnung „auf dem Leim gegangen“, zeigt sich auch der Schriftsteller und Regisseur **Ralph Giordano** und ist empört: *„Wenn ich gewusst hätte, dass es sich um einen solchen [Verlag] handelte, hätte ich keinen Beitrag zu der Anthologie beigesteuert. (...) Ich war mir nicht bewusst, dass ich damit etwas fördere, was meine schärfste Missbilligung hat.“*

Auf den Punkt bringt es auch **Sibylle Knauss**, **PEN-Autorin** und Professorin für Text und Dramaturgie, die sich ebenfalls in die Schar der Getäuschten einreihen muss und die Werbemasche der Verlagsgruppe ebenfalls aufs Schärfste missbilligt: *„Es ist für mich keine Frage, dass hier eine Art Bauernfängerei betrieben wird und mit dem Glanz literaturgeschichtlich bedeutender Namen die Hoffnungen von Autoren vermarktet werden, die bisher vergebens nach einem seriösen Verlag gesucht haben. (...) Wenn ich damit zur Image-Pflege der Verlagsgruppe von Dr. Hänsel-Hohenhausen beigetragen habe, bedaure ich das heute.“*

„Natürlich war ich ahnungslos“, empört sich ferner **Volker Neuhaus**, Professor für Neuere Deutsche und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Universität Köln, der in dem besagten Band mit einer Ansprache über Goethe vertreten ist.

„Eine weitere Veröffentlichung meines Beitrags (...) herausgegeben vom so genannten `Verlag der Goethe-Gesellschaft Frankfurt` oder von Nachfolgern dieses `Verlages` lasse ich nicht mehr zu“, untersagt der Schriftsteller **Ota Filip** den weiteren Missbrauch seines Namens und seines Textes „Goethe in meinem Böhmen“.

„Die Sache mit dem Buch `Im Namen Goethes` sah so seriös aus. Der Name `Verlag der Goethe-Gesellschaft Frankfurt` beeindruckte mich.“ **Joachim Sartorius**, Intendant der Berliner Festspiele schreibt: *„Seriöse Verlage arbeiten so nicht, und ganz bewusst spielt möglicherweise ein solcher Verlag mit den idealistischen Wünschen von Autoren, sich veröffentlicht zu sehen. Von solchen Praktiken distanzieren sich ausdrücklich.“*

„Falls ich damit jungen Kolleginnen und Kollegen Schaden zugefügt haben sollte, bedaure ich das. Umso wichtiger ist mir jetzt meine Klarstellung“, bittet **Ralph Giordano** um eine öffentliche Klarstellung dieser Täuschung.